

Begehbare Kunst: Die «Méta-Maxi-Maxi-Utopia» ist 17 Meter lang und 7 Meter hoch. Das Museum (oben links) hat Tinguely-Freund Mario Botta entworfen.

BASEL

WAS DIE WELT IN BEWEGUNG HÄLT

Sie rattern, klingeln und regen sich, Tinguelys verspielte Kunstgebilde. Ein Gang durch sein Museum in Basel ist ein einziges Vergnügen.

— Text **Daniel Ganzfried**

Diebe sperrt man ins Gefängnis, Künstler ins Museum», sagte Jean Tinguely (1925–1991). Für viele Zeitgenossen war er der wichtigste Schweizer Künstler des 20. Jahrhunderts. Als einer der verspieltesten gilt er noch immer. Der in Freiburg geborene, in Basel aufgewachsene und in Bern gestorbene Schöpfer von weltbekann-

ten Maschinenskulpturen hatte recht. Bereits fünf Jahre nach seinem Tod landete ein Grossteil seiner Werke im eigens für ihn gebauten Museum.

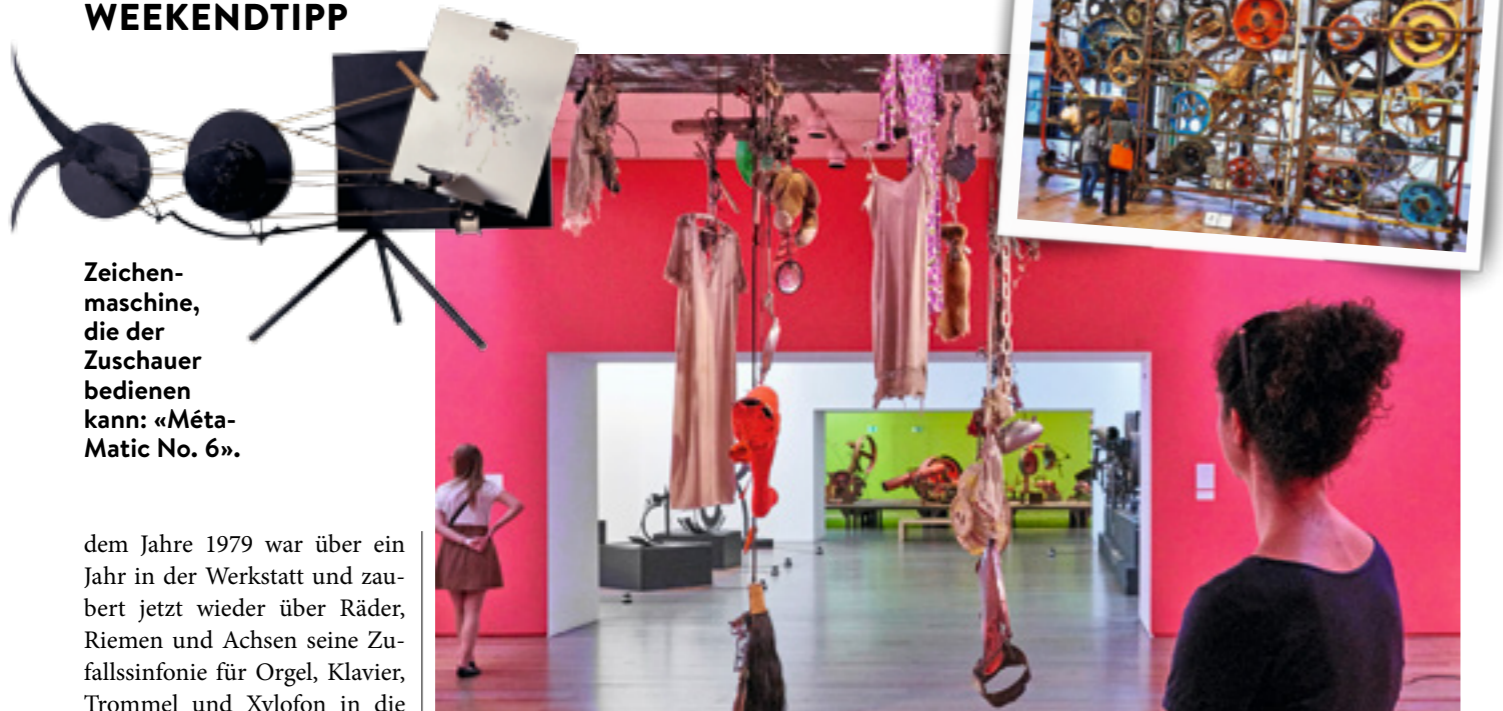
Stillstand gibt es nicht

Der Lohn dafür aber ist ihre Unsterblichkeit. Und das will bei diesen Ungeheuern aus Schrott und allem, was er an Abfall brau-

chen konnte, etwas heissen. Damit sie, getreu Tinguelys Motto «Kunst ist Bewegung, Stillstand gibt es nicht» ihre unwiderstehliche Anziehungskraft ausüben können, müssen sie geölt, geschmiert, repariert und müssen einzelne Teile ersetzt werden können. Denn das hat die Bewegung in sich: Sie verschleisst ihre Körper. Stillstand ist Tod. Doch

davon bekommt das Publikum nichts mit, es sei denn, dass wieder einmal eine der Maschinenfiguren fehlt, dann aber zurückkommt, wie am 24. November letzten Jahres «Méta-Harmonie II», eine von mehreren «Ton-Mischmaschinen», wie Tinguely sie nannte, in der Sammlung. Der fast 4 Meter hohe und 7 Meter breite Publikumsliebbling aus →

WEEKENDTIPP



Zeichenmaschine, die der Zuschauer bedienen kann: «Méta-Matic No. 6».

dem Jahre 1979 war über ein Jahr in der Werkstatt und zaubert jetzt wieder über Räder, Riemen und Achsen seine Zufallsinfonie für Orgel, Klavier, Trommel und Xylofon in die grosse Ausstellungshalle.

Freude am Spiel

Ein guter Anlass, dem Bau aus rotem Sandstein einen Besuch abzustatten. Er wurde vom Tessiner Architekten und Freund Tinguelys, Mario Botta, entworfen, vom Basler Pharmakonzern Hoffmann-La Roche finanziert und ist in seiner wuchtig-ruhigen Nüchternheit ein Bekenntnis, dass alles der Bewegung in seinem Innern gehorcht. Die Dauerausstellung zeigt Hunderte von Werken: von den ersten, zarten, mit Kurbel oder Motor angetriebenen Drahtskulpturen aus dem Frühwerk des «Schrottkünstlers», der noch von seiner Erfahrung als Schaufensterdekorateur beim Warenhaus Globus zehrte, über die Zeichenmaschinen, die selber nicht nur Kunstwerke sind, sondern sie vor den Augen des Betrachters gerade schaffen, bis zur 17 Meter langen und 7 Meter hohen, über Leitern und Stege begehbaren «Méta-Maxi-Maxi-Utopia». Überall knirscht, rattert, quietscht, bimmelt und trommelt es, rüttelt, zittert, bäumt und neigt es sich, sobald der Betrachter einen der Knöpfe drückt, mit denen er fast jedes der Werke in Bewegung versetzen kann.

Es wimmelt von Tinguely-Spielereien. Oben rechts: «Fatamorgana – Méta-Harmonie IV».

TINGUELY-MUSEUM IN BASEL

ANREISE
Zug bis Bahnhof SBB, Tram Nr. 2 bis Wettsteinplatz, Bus Nr. 31 oder 38 bis Haltestelle Museum Tinguely. Ab Badischem Bahnhof: Bus Nr. 36. Auto: Autobahnausfahrt Basel Wettstein/Ost.

MITBRINGSEL
Im Museum hat es einen gut be-

stückten Shop mit Literatur, Spielzeug und Geschenkartikeln. **VERPFLEGUNG**
Restaurant im Soussol.

MEHR TINGUELY
Wer nach dem Museumsbesuch noch mehr Tinguely will, sollte zum Theaterplatz im Zentrum Basels gehen. Dort steht der von Tinguely

1977 geschaffene «Fasnachts-Brunnen». Die zehn zu einem Wasserspiel gefügten Skulpturen sind so etwas wie das inoffizielle Wahrzeichen der Stadt.

INFOS
Museum Tinguely, Paul-Sacher-Anlage 1, 4002 Basel, Tel. 061 681 93 20, www.tinguely.ch

Er weiss nicht: Machen sich die Maschinen lustig über sich selbst, über die Kunst oder gar ihn? Unsinnige Gebilde sind es jedenfalls nach Tinguely, was aber keineswegs heisst, dass sie sinnlos wären. Nur dass der Sinn im Auge des Betrachters liegt. Das macht vielleicht den Reiz dieser «kinetischen Kunst» aus, wie die Fachwelt sie nennt: dass Tinguely keine Botschaft verbreitet. Er bedrängt den Betrachter nicht mit einer einzig möglichen Interpretation, son-

dern liefert ihn dem Spass aus, den der Künstler selber beim Entwerfen, Montieren und schliesslich In-Gang-Setzen selber gehabt haben muss. Diese Freude am Spiel mit allem, was ihm in die Hände kam, ist vielleicht der einzige Ratschlag an den Betrachter: Nichts denken – was ja bekanntlich der Anfang jeden Gedankens ist.

Vielleicht verdankt es sich dieser Unbeschwertheit der Materie in allen Werken, dass das Museum Tinguely seit seiner

Eröffnung zu einer der beliebtesten Ausstellungshallen in der Schweiz gerade auch bei Kindern und Jugendlichen geworden ist, herrscht doch nach kurzer Zeit der Verdacht vor, dass hier ein grosser Junge aus allem, was er zwischen Schrottplatz, Sperrmüll und Waldlichtung fand, mit Schweissgerät, LötKolben, Hammer, Brecheisen und Zangen Kinderträume ins Werk gesetzt hat. Das Resultat: ein Maschinentheater, ein einziges Fest für den Spass. Auf dem Programm steht immer Tinguely. Und klingt nicht der Name schon wie alle seine Maschinen? Lächelnd, verspielt, hell und immer mit einer Unwucht im Räderwerk? So möchte man am Schluss der Vorführung am liebsten grad noch einmal von vorne anfangen, geht noch einmal durch den ausserhalb der Fassade fast über dem Rhein hängenden, gläsernen Gang, schaut auf den Fluss, die Autobahnbrücke, die Bahngleise und sieht auf einmal alles in Bewegung, Wasser, Fahrzeuge, Wolken und sich selber mitten in der Welt. Das immerhin vermag diese unsinnige Kunst. ■

Fotos: Pro Litteris/Museum Tinguely/Daniel Spehr, Shutterstock

ARMENIEN UND GEORGIEN

KULTURELLE SCHÄTZE

AB CHF 2595

RUNDREISE MIT 12 REISETAGEN

REISELEITUNG VOR ORT

TIFLIS

LANDSCHAFT AM SÜDKAUKASUS

EINE GEORGIEN RUNDREISE FINDEN SIE EBENFALLS IN UNSERER PRODUKTEPALETTE

Gergeti Dreifaltigkeitskirche

Eingebettet in einen orangen Canyon oder vor der Kulisse des spektakulären Berg Ararats erbaut: Die Klöster Armeniens und Georgiens sind raue Schönheiten. Ein Genuss für die Sinne bieten dazu die üppig angerichteten Tische.

1. TAG: ZÜRICH – WIEN – JEREWAN

Flug via Wien (umsteigen) nach Jerewan.

2. TAG: JEREWAN

Ankunft in der Nacht. Stadtbesichtigung mit historischem Museum.

3. TAG: JEREWAN

Besuch der Kathedrale von Etschmiadsin. Heutiger Höhepunkt: Höhlenkloster Geghard.

4. TAG: JEREWAN – DILIDSCHAN

Fahrt zum Kloster Chor Virap mit dem heiligen Vulkan Ararat im Hintergrund. Besuch des Noravank Klosters, Reise über den Selim Pass bis zum blauen Sewansee.



Vögele Reisen AG, 8048 Zürich, info@voegele-reisen.ch

Vögele Reisen



100% reka

0800 835 800

WWW.VOEGELE-REISEN.CH

DAS IST ALLES INBEGRIFFEN

- Flüge mit Austrian Airlines und Lufthansa in Economy
- Rundreise im klimatisierten Reisebus
- 11 Nächte in bewährten Mittelklasshotels
- Täglich Frühstück, 5 Mittag- und 8 Abendessen
- Eintritte und Besichtigungen gemäss Programm
- Deutsch sprechende Reiseleitung vor Ort
- Reiseunterlagen inklusive Reiseführer

DATEN UND PREISE pro Pers. im DZ in CHF

	Katalog-Preis	Sofort-Preis
03.05.19–14.05.19	2695	2595
07.06.19–18.06.19	2795	2695
30.08.19–10.09.19	2795	2695
06.09.19–17.09.19	2845	2745
27.09.19–08.10.19	2795	2695

Zuschläge pro Person:
Einzelzimmer 695
Business 465 bis 947

INTERNET-BUCHUNGSCODE: VRARME02



Tiflis

JETZT BUCHEN